© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sehr constant, selbst die jüngsten Thierchen glichen, wenn auch viel blässer, doch immer den ausgewachsenen. Die Figur sieht auch auf den ersten Blick keiner Amalia gleich. Es liegt hier eine Verwechslung vor und aller Wahrscheinlichkeit nach mit einem jungen Limax variegatus. Erst neuerdings wurde mir aus einem Weinkeller ein junger variegatus gebracht, welcher ganz der Abbildung entspricht. Auch die bläuliche Sohle spricht dafür. Amalia hat eine gelbliche Sohle und gelblichen Fusssaum, darüber auf schwach röthlichem Grunde einen schwärzlichen Strich, welcher den ganzen Fussrand umzieht. Amalia hält sich nur in Ruinen, an schattigen feuchten Waldplätzen unter Steinen etc. auf; von Vorkommen an bewohnten Orten ist nichts bekannt.

Eberbach a. N., im Juli 1873.

Natica fusca Blainville.

Bekanntlich hat Weinkauff in seinem geschätzten Werke über die Conchylien des Mittelmeeres, II. p. 251, diejenige Natica des atlantischen Oceans und des Mittelmeeres, welche von Philippi (En. Moll. Sic. II, p. 139, t. 24, f. 5) als N. sordida Swainson und von Jeffreys (Br. C. IV. p. 218, v. t. 78, f. 3) als N. sordida Philippi beschrieben und abgebildet ist, unter dem Namen Natica fusca Blainville aufgeführt und dazu „Dict. sc. nat. p. 252“ citirt. Darauf erklärte Jeffreys im Supplement zu seiner Br. C. V p. 215, dass N. sordida wahrscheinlich De Blainville's N. fusca sei, aber eine Beschreibung fehle (name only), und citirte er gleichfalls „Dict. Sc. nat. t. 32, p. 252“.

In Folge dieser sich widersprechenden Angaben ersuchte ich Herrn Dr. E. v. Martens in Berlin, das Dictionnaire des sciences naturelles zu prüfen, und hat derselbe die Freundlichkeit gehabt, meinem Wunsche zu genügen. Ich theile nun die erbetene Auskunft mit. In Band 32 des Dict. Sc. nat. p. 252 ist von Natica nicht die Rede, wogegen p. 237 eine „Natica marron“ (N. castanea) als Beispiel der Arten mit fast ganz offenem Nabel und hornigem Deckel erwähnt wird. In de Blainville's Manuel de Malacologie et de Conchyliologie, 1825, p. 443, wird diese Angabe wiederholt und dazu eine Abbildung (pl. 36a, f. 4) gegeben, die unzweideutig die N. helicina Brocc. (nach Weinkauff) oder N. catena

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

da Costa (nach Jeffreys) darstellt. Dagegen hat de Blainville im 34. Bande des Dict. p. 240 die N. fusca also beschrieben:

Natica brune, Natica fusca. Coquille semiglobuleuse, un peu déprimée; la spire peu saillante ou fort petite; ouverture évasée; l'ombilic grand, traversé par une colonne étroite, couleur uniforme d'un brun assez foncé. Opercule? — Rapportée par M. Bertrand Geslin de la mer Adriatique. Abbildung und Citate fehlen.

Die Beschreibung ist also vorhanden, und muss ich es nun Conchyliologen, die über ein grösseres Material verfügen, überlassen, zu entscheiden, ob die Angaben Blainvilles ohne Zweifel auf N. sordida Phil. passen. Jeffreys hat mich brieflich darauf aufmerksam gemacht, dass die N. sordida nicht einen ombilic grand, traversé par une colonne étroite, habe, auch fügt er hinzu, wie er sich der Ansicht hinneige, Blainville's Art möge eine dunkelgefärbte Varietät der N. millepunctata sein, wie er selbst ein solches gleichmässig roth braunes oder braunes Exemplar besitze.

Kadow. Wiechmann.

Malakologische Notizen aus 1873.

Von F. Sandberger.

1. Helix obvia Ziegl. fand ich zu Pfingsten durch das ganze Ries bei Nördlingen verbreitet, aber vereinzelt auch noch auf dem linken Ufer des Kochers bei Wasseralfingen an der Alb auf Lias.*) Auf dem rechten Ufer traf ich sie nicht mehr, sondern an dem durch seine Erzgruben und unzähligen jurassischen Versteinerungen in weiten Kreisen bekannten Brauneberg nur Helix ericetorum begleitet von H. costulata Ziegl. Letztere wurde theils auf Rasen, theils an Felsen des weissen Jura's in ziemlich grosser Anzahl erbeutet. Es ist dieselbe kleine Form, welche ich von der Waldhäuser Höhe bei Tübingen durch v. Martens und von Wien durch Parreyss erhielt. Sonst wurde nur noch Helix pomatia, lapicida und strigella beobachtet, aber freilich auch nur nach Xerophilen gesucht.

2. In dem Würzburger Faunen-Gebiete sind neuerdings mehrere bisher unbekannte Arten gefunden worden, namentlich

*) Also noch etwas weiter westlich als Clessin (Nachrichtsbl. 1873 S. 26) in seiner trefflichen Arbeit angibt.